

gestellt, daher mehr selbstverantwortlich und feiner: zugleich freilich auch vereinsamt, und deshalb mehr einem verstandesmäßigen als reichbelebten Gefühls- und Willensleben zugetrieben.

Dieser Punkt ist deshalb zu beachten, weil er dem Verlaufe des neuen Zeitalters bald etwas Trodenes, Abgezogenes gab: es entstand die rationalistische Lebenshaltung des 17. und noch großer Teile des 18. Jahrhunderts.

Hiergegen kehrte sich dann, zunächst in der Form einer seelischen Reaktion, das Gefühlsleben eben dieser Zeit je länger je mehr, früher in der westeuropäischen Welt, etwas später, um 1750, in der deutschen: und damit erhielt das Zeitalter den Antrieb zu weiterem, höchst bemerkenswertem Vorschreiten: die Zeit begann, die wir wohl auch die „Neueste“ zu nennen pflegen.

Hiernach zerfällt die Neuzeit der europäischen Völker in zwei Abschnitte; man kann sie im gelehrten Sprachgebrauch als individualistisch-rationalistisch und subjektivistisch-voluntaristisch unterscheiden. Für unser Volk liegt die trennende Zeit beider Abschnitte, wie schon gesagt, um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Von dieser Zeit ab soll unsere Darstellung eingehend werden: denn hier stehen wir an der Schwelle der uns noch heute voll erfüllenden geschichtlichen Vorgänge, an der Übergangsstelle zur Geschichte der Gegenwart.